

Außer beim Weizen standen gestern überwiegend negative Vorzeichen an den Schlusskursen. Bis zum Börsenschluss war es vor allem der weiter schwelende Handelskrieg zwischen den USA und China und fehlenden Signale, dass ernsthaft an einer Lösung gearbeitet wird, die die Richtung bestimmen. Die fundamentalen Voraussetzungen mit einem sehr guten Fortschritt bei der Aussaat, übten eher weiteren Druck auf die Kurse aus. So wie man auf Signale wartet, dass die Zollstreitigkeiten mit China und vielen anderen Ländern verhandelt werden, wartet der Markt auch weiterhin auf eine klare Ausrichtung hinsichtlich der Beimischungsquoten von Biokraftstoffen zu den mineralölbasierten Konkurrenzprodukten in den USA. Dieser Umstand schickte gestern die Sojaöl-Futures abermals auf Talfahrt. Die argentinische Sojabohnenernte wird erneut durch starke Niederschläge unterbrochen. Bisher sind laut letzten Meldungen lediglich 25% geerntet, was einem Rückstand von 9% zum Vorjahr entspricht. Natürlich nimmt die Sorge zu, dass es zu Qualitäts- und Ertragseinbußen kommen kann. Zuletzt wurde die Ernte aber eher positiver beurteilt und Marktteilnehmer halten es durchaus für möglich, dass sie doch noch gut 50 mio. mto erreichen könnte. Die argentinischen Farmer sind weiter zurückhaltend bei der Vermarktung ihrer aktuellen Erntemengen. Auch wenn in der letzten Woche größere Mengen an den Markt gebracht wurden, bleibt es dabei, dass in den letzten 11 Jahren bis zu diesem Zeitpunkt nie weniger Sojabohnen von den Farmern verkauft waren. Das brasilianische Beratungsunternehmen Agroconsult geht davon aus, dass die brasilianischen Farmer in der Saison 2025/2026 gut 500.000 Hektar mehr an Sojabohnen anbauen werden. Die Weizen-Futures wurden durch technische Käufe und eine anhaltende Trockenheit in der chinesischen Weizenanbauregion Henan gestützt. Beobachter halten es für möglich, dass China bei größeren Ertragseinbußen in dieser Provinz, einen größeren Importbedarf an Weizen haben könnte. Der Kursanstieg wurde aber erneut durch die guten Bewertungen der aktuellen US-Ernte und den besseren Wetterbedingungen in der Schwarzmeer-Region limitiert. Im Vorfeld der monatlichen USDA- Zahlen am Montag zeigt sich der Handel optimistisch in seiner Einschätzung, was das Ministerium ansetzen könnte und rechnet für die gerade in der Aussaat befindliche Sojabohnenernte mit einem Ertrag von 52,5 Bushel/ Acre (50,7 bu/ Acre 2024). Sollte es so kommen, könnte die Ernte mit einer Gesamtmenge von 4,338 mrd. Bushel (118,06 mio. mto), trotz einer kleineren Anbaufläche, nur unwesentlich geringer ausfallen, als die letzte Ernte, die bei 4,366 mrd. Bushel (118,83 mio. mto) lag. Nachbörslich wurde von offizieller Seite, sowohl aus den USA, als auch aus China bestätigt, dass sich der US-Finanzminister Bessent, der Handelsbeauftragte der US-Regierung Greer und der chinesische Vize-Premierminister He Lifeng, am Wochenende zu ersten Gesprächen in der Schweiz treffen werden. Der e-Trade reagiert auf diese Nachricht mit festeren Kursen. Die Devisenmärkte blicken mit größter Spannung auf den Zinsentscheid der FED am heutigen Tag. Verteidigt FED-Chef Powell die Unabhängigkeit der Bank, oder gibt er dem Druck von Präsident Trump nach und senkt die Zinsen, wie es dieser von Powell verlangt. Bisher handeln USD und EURO in einer relativ engen Bandbreite zueinander. Das Debakel um die Wahl des deutschen Bundeskanzlers wirkte sich nur vorübergehend aus. Eine instabile deutsche Regierung könnte aber natürlich in der Zukunft immer wieder für Schwankungen sorgen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

